

Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde

Ostersonntag, 04. April 2021

Wenn Sie mögen, entzünden Sie zu Beginn eine Kerze.

Eingangsvotum und Begrüßung

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

An diesem Ostermorgen hören wir auf den biblischen Vers zum Osterfest aus dem Buch der Offenbarung:

„Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“ (Offb 1,18)

Die Osterereignis ist etwas, das immer wieder erzählt werden muss, damit es in uns Fuß fassen kann. Die kleinste Form der Erzählung ist die des orthodoxen Ostergrußes:

Der Herr ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden.

So grüßen wir aus der Kirche hinüber zu Ihnen und wünschen auch Ihnen einen gesegneten Gottesdienst mit österlicher Freude!

Lied: Christ ist erstanden (EG 99)

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!

Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.

Kyrieleis.

Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh.

Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

Osterpsalm 118 mit gemeinsamem Kehrsvers:

Alle: Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben

und des Herrn Werke verkündigen.

Alle: Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Der Herr züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;

die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast

und hast mir geholfen.

Alle: Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

ist zum Eckstein geworden.
Das ist vom Herrn geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

**Alle: Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.**

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Wunderbarer Gott, du verwandelst jedes Ende in einen neuen Anfang.
Deine Hoffnung ist größer als unser Zweifel, deine Liebe ist größer als unser Hass, dein Ja ist
größer als unser Nein.

Du hast deinen Sohn vom Tod auferweckt, damit wir leben können.

Und trotzdem: An manchen Tagen können wir nicht glauben. Dann sehen wir nur das Ende.
Gehen mit Verbitterung über das, was war, in den Tag. In Angst, vor dem was kommt. Können
das Leben nicht in den leuchtenden Farben deiner Schöpfung sehen, sondern nur in schwarz-
weiß.

Unsere Enge, unsere Sorgen und Ängste, unsere Schuld bringen wir vor dich und bitten:
Herr, erbarme dich.

Gott, wir bitten dich:

Lass die Ostersonne mit dem Licht der Auferstehung an diesem Ostermorgen in unsere Herzen
strahlen, dass wir voller Freude und Zuversicht nach vorne sehen,
im Vertrauen auf dich ins Leben gehen, uns die Frühlingsfarben als Zeichen deines Neuanfangs
leuchten lassen und die Freude weitergeben.

Das bitten wir dich durch Jesus, den Auferstandenen und durch den Heiligen Geist.

Amen.

Im Gottesdienst in der Kirche wird an dieser Stelle das Osterevangelium mit Bildern des Künstlers Kees de Kort (bekannt aus der Neukirchner Kinderbibel) erzählt. Die vorgeschlagene Epistellegung für diesen Ostersonntag ist diese:

Lesung: 1 Kor 15,1-11

Ich erinnere euch aber, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr's umsonst geglaubt hättet.

Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.

Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Ob nun ich oder jene: So predigen wir, und so habt ihr geglaubt.

Unseren Glauben bekennen wir heute gemeinsam mit der ganzen Christenheit mit den Worten des Bekenntnisses von Nizäa-Konstantinopel:

Glaubensbekenntnis: Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (EG 100,1-5)

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit'.
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Halleluja, ...

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt
und uns erlöst vom ewgen Tod. Halleluja, Halleluja,...

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradies. Halleluja, Halleluja, ...

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja, Halleluja, ...

Text: Str. 1 Medingen um 1380; Str. 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach »Resurrexit Dominus« 14. Jh.
Melodie: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544, Wittenberg 1573

(Aktion am Platz für die Kinder: Auf der Postkarte sollen sie links eine Angst- und Sorgenseite malen, alles, was begraben werden soll; auf der rechten Seite die Auferstehungsseite: Wie ist das, wenn das Leben neu beginnt, wenn alles neu anfängt und gut ist? Das offene, leere Grab? Die Karte kann hinterher verschenkt werden oder aber von ihnen selbst eingepflanzt werden.)

Predigttext: Mt 28,1-10

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. ²Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. ³Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee.

⁴Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

⁵Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. ⁶Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat; ⁷und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern: Er ist auferstanden von den Toten. Und siehe, er geht vor euch hin nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. ⁸Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

⁹Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder. ¹⁰Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Predigt

Liebe Gemeinde,

ich lebe eigentlich gerne im Jetzt und Hier, aber eine Revolutionärin bin ich ganz bestimmt nicht. Ich mag es ganz gerne, wenn es vertraut zugeht. Gerade im vergangenen letzten Jahr, habe ich mir oft gewünscht, es möge einfach mal wieder alles ganz normal sein.

Aber diese Ostergeschichte ist förmlich voll von Umwälzungen und Neuanfängen.

Da gibt es ein Erdbeben, der schwere Stein vor dem Grab wird von einem Engel weggewälzt. Die Erscheinung des Engels, heißt es, war „wie ein Blitz“. Die Wachen „erbeben aus Furcht“. Die Frauen sollen „eilends“, also schnell, zu den Jüngern gehen und von Jesus Auferstehung weiter-erzählen und „laufen“ schließlich sogar los, um das zu tun.

Als sie Jesus begegnen, „fallen sie nieder“ und werden von ihm gleich wieder weitergeschickt.

Ich glaube, kraftvoller und dynamischer kann man eine Geschichte kaum erzählen und wer bis dahin noch nicht so richtig wusste, was es mit Ostern auf sich haben soll, muss es spätestens jetzt verstehen. Ostern bedeutet: Man kann nicht mehr im stillen Kämmerlein hocken bleiben und Trübsal blasen oder Däumchen drehen, sondern man muss aufstehen, die Angst zurücklassen, man muss aufbrechen und Neues anfangen – oder eigentlich vielleicht: das Neue entdecken. Und wenn das Ganze eine dicke Überschrift hätte, würde die heißen: „Fürchte dich nicht!“

Das ist Schwung, den wir wohl alle gerade alle gut brauchen können. Schwung, den man ein bisschen zu verlieren scheint, wenn das ganze Leben auf den Kopf gestellt ist und nur unter Sicherheitsvorkehrungen und an vielen Stellen eben gerade doch im stillen Kämmerlein oder jedenfalls Zuhause stattfinden muss. Aber auch wenn unser Leben nicht durch ein Virus auf den Kopf gestellt ist, passiert uns das immer wieder, dass wir auf ganzen Wegstrecken unseres Lebens den Schwung verlieren. Den Schwung im Alltag, den Schwung im Miteinander, aber auch den Schwung im Glauben.

Mit der Zeit wird, wenn wir nicht zwischendurch mal in uns hineinhorchen und uns Zeit nehmen für das, was wir da hören, alles mühsamer, schwerer, manchmal sogar sinnlos oder aussichtslos. Ein dicker Felsbrocken manchmal, der nichts mehr durch lässt. Alles wird dümmrig oder sogar dunkel. Freude wird ein – oder ausgesperrt. Gefühle begraben, weil keine Zeit für sie ist.

Und manchmal kommt uns unser eigener Felsbrocken vor wie der Fels des armen Sisyphos. Wenn wir denken, wir hätten ihn gerade fortgewälzt, ist er, zack, wieder da.

Gerade dachten wir noch, es würde uns jetzt gelingen, ganz anders ins Leben zu gehen. Den Stress Stress sein lassen und sich davon nicht aus der Ruhe bringen lassen. Sich nicht jeden Konflikt im Umfeld so sehr zu Herzen nehmen. Mit den Leuten, die uns sonst sofort auf die Palme bringen, mal ganz bewusst großzügig und geduldig sein.

Die Angst überwinden, über den eigenen Schatten springen, von unserer Seite aus den ersten Schritt zur Versöhnung hin tun. Den Zweifel zur Seite schieben und wieder aus der Hoffnung leben. Voller Elan und mit gutem Vorsatz haben wir uns nach der ersten Skepsis auf den Weg gemacht, den Stein mit Schwung ein Stück bewegt - und dann geht es manchmal ganz schnell und wir wissen wieder genau, warum wir es vorher nie gewagt haben. Der Fels rollt zurück und es ist mindestens genau so dunkel wie vorher.

Von diesem ersten Ostermorgen erzählt Matthäus wie nicht die Frauen selbst den schweren Felsen wegwälzen, sondern ein Engel der von oben, offenbar direkt von Gott her, mit einer Kraft und Energie kommt, die die trauernden Frauen im Leben nicht gehabt hätten. Und jedes Jahr an Ostern, ist es, finde ich, wieder ein kleines Aha-Erlebnis, dass die erste Reaktion am leeren Grab nicht pure Freude ist, sondern der große Schock. Und vielleicht kann man daran vor allem erkennen: Was da passiert, ist eben nichts was in menschlicher Hand liegt. Nichts, was man dadurch, dass man sich ein bisschen zusammenreißt und versucht wieder mit einem positiveren Blick durchs Leben zu gehen, selbst hinbekommen würde.

Die Ostergeschichte erzählt davon, dass Gott aus dem Ende einen neuen Anfang schaffen kann. Sie erzählt, dass Gott uns durch den auferstandenen Jesus Christus berühren kann, wenn wir wie begraben und tot sind, uns neuen Mut schenken kann, wieder loszugehen, die Welt in anderem Licht, in seinem Licht zu sehen.

Sie erzählt, dass tot bei Gott nicht gleich tot ist. Der Engel, der mit Leichtigkeit den Fels zur Seite wälzt um das Wunder sichtbar zu machen und sich mit Schwung – so stelle ich es mir jedenfalls vor – einfach auf den Stein drauf setzt, wie der Sieger auf den Besiegten bei einem Boxkampf,

ist ein im wahrsten Sinne des Wortes beflügelndes Bild für den Sieg über den Tod, über das Endgültig scheinende.

Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden! Darum: Geht hin und verkündigt es meinen Geschwistern in der Welt. Geht als Freudenboten und Mutbringer hinaus, und wenn es mit lächelnden Augen über den Masken ist – man wird es trotzdem sehen und spüren!

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, der Stärke und bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder. Amen.

Lied: Wir stehen im Morgen (FreiTöne 95)

1. Wir stehen am Morgen. Aus Gott ein Schein durchblitzt alle Gräber. Es bricht ein Stein. Erstanden ist Christus. Ein Tanz setzt ein. Halleluja ...

2. Ein Tanz, der um Erde und Sonne kreist, der Reigen des Christus, voll Kraft und Geist, der Tanz, der uns alle dem Tod entreißt. Halleluja ...

3. An Ostern, o Tod, war das Weltgericht. Wir lachen dir frei in dein Angstgesicht. Wir lachen dich an, du bedrohst uns nicht. Halleluja ...

4. Wir folgen dem Christus, der mit uns zieht, stehn auf, wo der Tod und sein Werk geschieht, im Aufstand erklingt unser Osterlied. Halleluja ...

5. Am Ende durchziehn wir, von Angst befreit, die düstere Pforte, zum Tanz bereit. Du selbst gibst uns, Christus, das Festgeleit. Halleluja ...

Text: Jörg Zink, Musik: Hans-Jürgen Hufeisen

Fürbitten

Lebendiger Gott,

Du bist erstanden, Halleluja!

Wir feiern das Leben. Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Erfülle uns mit österlicher Freude an allen Orten, an denen wir feiern:

in den Kirchen, in den Häusern, an den Bildschirmen.

Für uns bist du erstanden. Wir sind nicht allein. Halleluja.

Du warst begraben drei Tage lang.

Der Tod steht uns vor Augen. Du kennst Dunkelheit, Verlassenheit, Verzweiflung.

Doch du hast den Tod überwunden.

Nimm uns an deine Hand, führe uns auf Hoffnungswegen ins Leben.

Der Engel sagte: „Fürchtet euch nicht!“

So vieles macht uns Angst. Wir hoffen auf Perspektiven, warten auf eine Zeit ohne Einschränkungen. Wir sehnen uns nach Frieden in der Welt, nach einem Ende der Gewalt.

Wir beten für die Menschen, um die wir uns sorgen. Nimm du dich ihrer an.

Wandle unsere Sorge in Zuversicht.

Geht und verkündigt, dass Jesus lebt.

Wir sind verbunden mit Menschen auf der ganzen Welt, die zu dieser Zeit Ostern feiern.

Wir beten für die, die müde geworden sind in ihrem Zeugnis, und für die, die ihren Glauben nicht öffentlich bekennen können.

Du bist erstanden, hast uns befreit.

Nichts kann uns schaden, wenn wir nur dich haben. Hilf uns, dass wir uns auf dich verlassen und nicht an Vergänglichem festhalten. Lass uns mutig protestieren gegen alles, was das Leben in dieser Welt bedroht.

Gemeinsam beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel ...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Kerze löschen.

Frohe und gesegnete Ostern!

Ausarbeitung: Pn. Katharina Busse

Nachweis Bibeltex-te: Lutherbibel, revidiert 2017, ©2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Fürbittengebet: <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=31#archiv>